

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Belieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11 Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 168

Altensteig, Freitag den 20. Juli 1928

51. Jahrgang

Beginn des Sängerefestes in Wien

Die erste Veranstaltung des Sängerbundesfestes fand am Mittwoch abend als „nichtoffizieller“ Begrüßungsabend in der Sängerkapelle unter Mitwirkung von rund 15 000 Sängern statt. Der stellvertretende Vorsitzende des österreichischen Sängerbundes, Engelhardt-Wien, begrüßte die Gäste. Das künstlerische Programm bestritten die Nordmark-Sänger aus Hamburg und Schleswig-Holstein unter der stilsicheren Führung des Bundeschormeisters Jekker.

Der erste Tag des Sängerbundesfestes brachte weitere Sonderzüge mit vielen Tausenden Sängern aus Deutschland, u. a. sind am Donnerstag vormittag auch die Züge des Schwäbischen und Badischen Sängerbundes eingetroffen. Die Festtagung lebt nur von den Mietern, nicht aber von den Hausbesitzern aus. Diese hatten ursprünglich sogar die Absicht, während des Sängerbundesfestes Trauerfabriken zu lassen, um vor den ausländischen Gästen ihre schlechte Behandlung in der Mietentfrage darzutun. Die Verteilung und Unterbringung der Gäste ist bisher vollkommen zufriedenstellend und ohne Schwierigkeiten vorantreiben gegangen. Die Gäste, teils in den blauen Sängermützen, durchziehen in größeren und kleineren Gruppen die Stadt.

Mittwoch nachmittag fand ein großer Empfang für die Vertreter der in- und ausländischen Presse statt. Unter ihnen befinden sich auch zwei deutsch-amerikanische Journalisten. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Bundesfestauschusses, Jekker. Er dankte der Presse für die tätige Mitarbeit und betonte insbesondere, daß ein so einmütiges Zusammenwirken aller Schichten und Parteien auf dem politisch heißen Wiener Boden ohne die Hilfe der Presse nicht möglich gewesen wäre. Dann sprach der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Lutz (Berlin). Er hob hervor, daß die Presse den Sängerbund aus seiner Verborgenheit herausgehoben und bekannt gemacht habe. Die Presse sei es auch gewesen, die den Gedanken der deutschen Einheit, der seinen besten Ausdruck im deutschen Liede finde, stets gefördert habe. Das Bundesfest müsse dazu bestimmt sein, das deutsche Volksbewußtsein zu stärken und die künftige Vereinigung aller deutschen Stämme zu fördern. Redakteur Winter aus Hannover teilte daraufhin mit, daß nicht weniger als 5000 deutsche Sänger aus Amerika nach Wien gekommen sind.

Ein Stimmungsbild

Glühende Sonne leuchtet über Wien. Aber trotz eines fast überhitzten Dralles ist die ganze Stadt in eine lebhafte für das temperamentovolle Wien außerordentliche Erregung geraten. In wenigen Stunden wird Wien der Schauplatz eines großen deutschen Festes sein. Der deutsche Sänger und Franz Schubert haben Wien und die Wiener vollständig in Besitz genommen. Aus allen Schaufenstern, von allen Wänden, von den Lichtreklamen, von überall her ruft und — schreit das Leitmotiv dieser Woche: Schubert und der deutsche Sänger!

Die Wirtin lockt mit Schubertmenüs zu 2.50 Schilling; es gibt Forellen à la Quintett, Schubert-Creme-Torten; ein großes Rodewandhaus auf der Mariabühlstraße ist in der Auslage einen blumenreichen Pflanzengarten, den Meister des Liedes füllend in einer Laube. Ein anderes Rodewandhaus hat über die halbe Höhe seiner Fassade eine ungeheure Silhouette Franz Schuberts; Wien bewies aber entschieden ein Wiener Schubert in der Nähe des Bahnhofs: er hat seinen Stand mit der Reklamebühne eines Schubertmittels geschmückt; der rote gemüllte Tisch trägt einen kleinen Kranz auf seinem Hochhaupt und unter dem Schubertmittels den unsterblichen Liedersänger: „Ich höre ein Rädchen rauschen...“ Manchmal will es einem in den großen Trüben scheinen, daß der arme „Berit“, hätte er den Himmel erlöst, sicher in eine hübsche, helle Laube entnommen wäre. Die herrliche Hauptallee des Praters, die bisher bei Nacht in undurchdringlicher Finsternis lag, wurde mit elektrischer Beleuchtung versehen. Aber was bedeutet dieses Werk gegen die Abschaffung des fast gedenkten Volksbrauchs des Trinklades! Rämlich: des Wiener Trinklades an Zahlwörter, „Ober“ und „Piccolo“. Unter der Wucht des Sängerefestes scheint selbst diese ehrwürdige Wiener Tradition zusammenzubrechen; wenn nicht alles trägt, wird Wien den Gästen aus Deutschland die Regelung der Trinkladerfrage verdanken. Es soll in Wien, wie auf der ganzen Welt, endlich das Prozedere eingeführt werden.

Unter den uralten mächtigen Praterbäumen im Gebiete der Sängerkapelle wagt bereits Tag um Tag eine dichte Menge. Der erste Sturm und Schmerz, daß der städtische Finanzreferent Vertreter des Gebiet der Sängerkapelle als „Luzusbetrieb“ erklärte und also mit einer Steuer von 15 Prozent bedachte, hat sich gelegt. Die Bauten rings um die Sängerkapelle sind längst vollendet; manche von ihnen sind von erlesenen Geschmacks, haben geradezu verführerisch zu feucht-fröhlichem Verweilen ein. Es ruft die tiefe, eigenartige Stimmung der Donau-Analandschaft über dem Festtag.

Nationalrat und Sängerefest

Wien, 19. Juli. Vor Schluß der Sitzung des Nationalrates, der sich bis zum September vertagt, hielt Präsident Niklas eine Ansprache, in der er u. a. erklärte: Oesterreich lebe mit diesem Tage im Zeichen des deutschen Liedes. Zu vielen Tausenden versammelten sich deutsche Sangesbrüder aus nah und fern in der Stadt der Lieder, der Stadt des unsterblichen Dichters-

ürsten Franz Schubert. Nicht nur aus Deutschland und Oesterreich eilen sie herbei, sondern aus der ganzen Welt, der alten und der neuen, wo immer die deutsche Sprache klingt und deutsche Lieder erklingen. Ich weiß mich Träger aller Zustimmung gewiß, wenn ich von dieser Stelle aus die deutschen Sängere und Gäste willkommen heiße und ihnen den herzlichsten Gruß der Deutschen Oesterreichs entbiete. (Lebhafte Beifälle.) Indem wir alle dem großen 10. deutschen Bundesfest ein glückliches Gelingen wünschen, geben wir der Erwartung Ausdruck, daß sein alljährlicher Verlauf nicht nur Oesterreich zur Ehre gereiche, sondern auch der ganzen Welt im Wohlklang und Frieden die Ehre und Größe des deutschen Namens künden werde.

Am dem großen Festtage, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird, werden sich 120 000 Turner und Turnerinnen in Sportkleidung oder in Trachtengruppen beteiligen. Bereits am 20. Juli wird das Fest durch einen Fackelaug ein-geleitet werden, an dem sich über 10 000 deutsche Turner beteiligen werden. Zwei Züge bewegen sich dabei vom Nord- und Südende der Stadt am Rhein vorbei über die Hohenollers- und Hängebrücke. Das Ziel des Fackelauges ist die große Wiese der Prater.

Das Stadion liegt weit vom Stadttinnern entfernt, und um allen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, sich an Ort und Stelle zu versorgen, sich auszuruhen und zu erholen, wird westlich der Kadettenbahn auf einer Fläche von über 60 000 Quadratmetern ein Zeltdorf errichtet, das in weitestem Umfang den leiblichen Bedürfnissen Rechnung tragen wird.

Die Uebergabe der Bundesbanner

Wien, 19. Juli. Im feierlich geschmückten Großen Konzerthausaal wurde heute in Anwesenheit der zahlreichen bereits eingetroffenen Sängergäste und der offiziellen Vertreter des Bundesbanners, das bisher in der früheren Feststadt Hannover in Verwahrung war, an den Ostmärkischen Sängerbund in feierlicher Weise übergeben. Bundesvorsitzender Friedrich Litz hielt, umgeben von den Chormeistern der einzelnen Sängerbände die Festrede, wonach Eduard Krausers Deutsches Bittgebet mit Orgelbegleitung durch die Sänger der alten Feststadt Hannover zum Vortrag kam. Die Feier wurde mit einer Reihe von Liedern und Ansprachen der einzelnen Bundesvorsitzenden eingeleitet. Die Chöre dirigierten Hans Stieber und Hans Feinrichs. An der Orgel spielte Professor Franz Schütz.

Der Wiener Festauschuss des 10. Deutschen Sängerbundesfestes gab in der Sängerkapelle den offiziellen Begrüßungsabend, der einen schönen und herzlichen Verlauf nahm. In den zahlreichen Ansprachen kam immer wieder die Freude zum Ausdruck, in der alten Kulturstadt Wien nicht nur große Tage der Sängertum, sondern auch feste geistiger und nationaler Verbrüderung begangen zu können. In dem Vortrage zahlreicher schöner Lieder weitesterten der Thüringer Sängerbund (Bundeschormeister Wilhelm Rintens), der Sängerbund der Sudeten-Deutschen (Bundeschormeister Robert Manzer), der Steirische Sängerbund (Bundeschormeister Professor Roman Kule) und der Ostmärkische Sängerbund (Bundeschormeister Karl Lutz und Viktor Keldorfer).

Neues vom Tage

Verständigung zwischen Reich und Braunschweig in der Schulfrage

Berlin, 19. Juli. Der braunschweigische Minister für Volksbildung hat dem Reichsminister des Innern mitgeteilt, daß das braunschweigische Staatsministerium eine Verständigung mit dem Reich über den sogenannten Siederschen Schulerlaß vom 6. Januar 1928, über dessen Vereinbarkeit mit der Reichsverfassung Reichsminister von Reubell die Entscheidung des Reichsgerichtes angerufen hatte, nach wie vor für notwendig und möglich hält und hat angeregt, den Antrag auf Entscheidung des Reichsgerichtes zurückzuziehen. Da begründete Aussicht auf eine solche Verständigung besteht, hat der Reichsminister des Innern, um den Weg für die Verhandlungen freizumachen, sich entschlossen, das Verfahren vor dem Reichsgericht nicht weiter zu verfolgen. (Das Reich gibt also nach!)

Die Steuererleichterungsvorlage im Reichsrat angenommen

Berlin, 19. Juli. Der Reichsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung mit 38 gegen 30 Stimmen, die Steuererleichterungsvorlage anzunehmen. Gegen das Gesetz stimmten die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Westfalen und die Staaten Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen und Oldenburg. — Die Gegner der Vorlage betonten, daß die Einkünfte, die den Ländern und Gemeinden aus der Lohnsteuer zufließen, im Laufe des Etatsjahres nicht geschmälert werden dürfen und daß eine Senkung der Lohnsteuer erst nach Ablauf des Etatsjahres stattfinden könne, wie überhaupt Steuererleichterungen im allgemeinen nur im Rahmen des Finanzgleichgewichtes eintreten können.

Einigung in der Koalitionsfrage in Bayern

München, 19. Juli. In den interfraktionellen Besprechungen, an denen Landwirtschaftsminister Feßl für den Bayer-

rischen Bauernbund teilgenommen hat, ist man vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Fraktionen zu einer grundsätzlichen Einigung darüber gekommen, daß die drei sogenannten Revolutionsministerien (für Handel, Soziales und Landwirtschaft) aufgehoben und in ein Wirtschaftsministerium zusammengefaßt werden sollen. Die Zahl der Ministerien würde damit von acht auf sechs vermindert. Das neue Wirtschaftsministerium würde voraussichtlich dem Bauernbund überlassen bleiben.

Wetterkatastrophe in Bayern

München, 19. Juli. Das durch seine Passionsspiele berühmte Oberammergau steht, nach Blättermeldungen, vollkommen unter Wasser. Durch einen fürchterlichen Wollenbruch wurden die Brücken, die über die Laine führen, fortgerissen. Vor der Brücke zum Elektrizitätswerk stauen sich die von den Fluten angeschwemmten Baumstämme. Das Wasser verbreitet sich über ganz Oberammergau. Infolge Kabelbruchs versagte auch die elektrische Lichtleitung. Die in der Nähe liegenden Ortschaften haben alle unter Wollenbrüchen zu leiden. Überall freiten die Flüsse aus ihren Ufern und bringen Hochwasser Gefahr mit sich. Ueber die Pfälzer Gegend ging ein fürchterliches Gewitter nieder. Durch Blighschläge steht der Wald von Tegelsberg bei Füssen seit Freitag in einem Durchmesser von 350 Metern in hellen Flammen.

Zurückberufung der geretteten Teilnehmer an der „Italia“-Expedition

Rom, 19. Juli. „Agenzia Stefani“ teilt mit: Der Regierungschef hat angeordnet, daß alle bisher geretteten Teilnehmer an der Italia-Expedition sofort zurückkehren. Die „Citta di Milano“ wird sie bis Karwiä bringen. Mussolini gab den formellen Befehl, daß sich sämtliche Mitglieder der Expedition jeglicher Postkassen, Erklärungen und Interviews zu enthalten haben.

Nachrichten über das Schicksal der „Latham“

Dals, 19. Juli. Das schwedische Flugzeug „Upland“ und das finnische Flugzeug „Lurva“ sind auf dem Dampfer „Karoli“ hier angelangt. Der Vertreter von Korff Telegrafengraa hatte eine Unterredung mit dem Piloten der „Upland“, Sergeant Nilfen. Nilfen sagte, die Zeitungsmeldungen, denen zufolge Zappi und Mariano auf dem „Kraffin“ an der Suche nach Kalmgrens Leiche teilnehmen sollten, seien unzutreffend. Er halte es für unmöglich, Kalmgrens Leiche zu finden. Die „Upland“ habe überall nach der „Latham“ gesucht. Nilfen ist der Meinung, daß die „Latham“ infolge eines Motordefektes habe auf See niedergehen müssen und während des Sturmes umgekommen sei.

Keine Spuren von der „Latham“

Dals, 19. Juli. Infolge der Gerüchte, daß Fischer auf der Väreninsel Spuren von einem Flugzeug, bei dem es sich wahrscheinlich um die „Latham“ handle, gefunden hätten, wurden dort neue Nachforschungen angestellt, die jedoch kein Ergebnis hatten. Die erwähnten Gerüchte werden als unbegründet betrachtet.

Der „Kraffin“ in Kingsbay eingetroffen

Kingsbay, 19. Juli. Der russische Eisbrecher „Kraffin“ ist heute hier eingetroffen. Die Ueberlebenden der „Italia“, die alle wohl aussehen, mit Ausnahme Marianos, dem bekanntlich ein Fuß abgenommen worden ist, wurden von der Befahrung der Citta di Milano mit lauten Hochrufen empfangen.

Abberufung der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen

Stockholm, 19. Juli. Die schwedische Regierung hat heute früh ein Telegramm an Hauptmann Thornberg abgesandt, das die Rückkehr der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen anordnet.

Die Rückberufung der schwedischen Hilfsexpedition

Stockholm, 19. Juli. Der Kriegsminister erklärte, daß die Rückberufung der schwedischen „Italia“-Hilfsexpedition aus dem Grunde erfolgte, weil die Hilfsexpedition für die weiteren Nachforschungen nach Amundsen und die Alessandri-Gruppe nicht mehr erforderlich ist. Der Rückberufung der Hilfsexpedition sind keine besonderen Verhandlungen mit Italien und Norwegen vorangegangen. Staatsreich in Kegypten?

Alexandria, 19. Juli. Es verlautet, der König wird ein Dekret veröffentlichen, durch das das Parlament für die Dauer von drei Jahren aufgehoben wird. Darnach wird das Kabinett eine Entscheidung über Neuwahlen treffen. Die durch diese Entscheidung betroffenen Artikel der Verfassung sollen abgeändert und der Artikel, der sich auf die Freiheit der Presse bezieht, aufgehoben werden. Inzwischen hat die Regierung die angeordneten Versammlungen der beiden Oppositionsparteien verboten.



Auflösung des ägyptischen Parlaments
 Kairo, 19. Juli. Abschriften des königlichen Dekrets, das die Auflösung von Senat und Kammer auf drei Jahre verfügt, wurden den Präsidenten der beiden Häuser heute abend übergeben.

Jose de Leon-Torral der Mörder Obregons
 Mexiko, 19. Juli. Die Polizei teilt mit, daß Jose de Leon-Torral, der den Präsidenten Obregon erschoss, vor sechs Monaten von Guadaluajara nach der Stadt Mexiko kam, um Arbeit zu suchen. Er ist 23 Jahre alt und hat eine Kunstschule besucht. Die Polizei fand bei ihm einen Rosenkranz und ein Bildnis des Priesters Miguel Augustin, der nach dem Bombenanschlag auf den General Obregon im November vorigen Jahres hingerichtet worden war. Die Polizei teilt ferner mit, der Gefangene habe bisher nicht zugegeben, daß er Mithras geholt habe. Die Frau und die Mutter des Mörders sind ebenfalls verhaftet worden.

Eine Rundgebung des Präsidenten Calles
 Mexiko, 19. Juli. Präsident Calles hat eine Rundgebung erlassen, die besagt, der Mörder des Generals Obregon habe eingestanden, daß der Beweggrund seines Verbrechens religiöser Fanatismus gewesen sei. Präsident Calles versichert, das in den Händen der Regierung befindliche Beweismaterial zeige, daß eine „sterile Aktion“ in unmittelbarem Zusammenhange mit der Tat stehe. Am Schlusse der Erklärung heißt es, die Regierung werde auch weiter verfassungsmäßige Methoden befolgen.

Neuntägige Trauer um Obregon
 Mexiko, 19. Juli. Der händliche Ausschuh des Kongresses hat eine Sonder Sitzung des Ausschusses für den 20. Juli beschlossen, in der er sich voraussichtlich mit der Frage des Nachfolgers des Präsidenten beschäftigen wird. Der Ausschuh hat eine neuntägige Trauer um Obregon angeordnet.

Ueberführung der Leiche Carranzas nach Mexiko
 New York, 19. Juli. Am Mittwoch wurde die Leiche des in der vorigen Woche verunglückten mexikanischen Flügelhaupteins Emilio Carranza in einem Sonderzug aufgebracht, der sie nach Mexiko überführen wird. Amerikanische Truppen in Stärke von 10 000 Mann begleiteten in New York den Leichenwagen von der Kapelle, wo die Aufbahrung stattgefunden hatte, über den Broadway zum Bahnhof. Etwa 20 amerikanische Heeresflugzeuge kreisten in der Luft.

Tschiangkaiſchek über die militärische Zukunft Chinas
 London, 19. Juli. „Times“ meldet aus Peking: General Tschiangkaiſchek forderte gestern in einer Ansprache, die er vor Studenten hielt, diese auf, sich militärisch auszubilden zu lassen, um China vor dem Angriff der Imperialisten schützen zu können. Tschiangkaiſchek erklärte, in 15 Jahren werde China eine Armee und eine Flotte haben, die jeder anderen in der Welt gewachsen wäre.

Schwarze Pocken in Stargard
 Berlin, 20. Juli. In Stargard wurden bei einem Chauffeur schwarze Pocken festgestellt. Er wurde im Auto in das städtische Krankenhaus geschafft. Der Chauffeur und der behandelnde Arzt wurden sofort einer Impfung unterzogen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Unsere Zeitung bestellen!

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler
 Nachdruck verboten.

28) (Fortsetzung.)
 „Ich habe den Mörder!“, sagte er, sich einen Stuhl zurecht rücken.
 „Du — hast — den Mörder?“
 Leopold brachte vor Erregung die Worte kaum aus der Kehle.
 „Ja, und morgen sollt ihr ihn ebenfalls kennen lernen!“
 „Ja, aber so berichte doch!“ riefen wir. „Wer ist es denn? Wo hast du ihn gefaßt? Wo ist er? Hat er gestanden?“
 Viktor biß in ein belegtes Brot.
 „Geduld bis morgen!“ sagte er. „Habt ihr solange warten müssen, so werdet ihr es auch noch eine Nacht lang aushalten. Gestehen wird er übrigens erst morgen!“
 Wir ließen enttäuscht die Bestecksinken.
 „Erst morgen?“
 „Ja!“
 „Bestimmt?“
 „Bestimmt, ihr könnt euch darauf verlassen und sollt zugehen sein. Aber jetzt laßt uns essen. Ich habe einen mörderischen Hunger, außerdem habe ich dann noch einige Stunden zu arbeiten.“
 Seine Zuversicht hob unsere Stimmung höher, als sie vorher schon gewesen war und es wurde ein außerordentlich frohes und sorgloses Mahl.
 Nach dem Abendessen erhob sich Viktor und sagte zu Leopold:
 „Ich brauche etwas Stroh, einige Stangen und etwas Kesseltuch oder eine alte Wagenplane.“
 Wir sahen ihm verwundert ins Gesicht und meinten, er leide einen Scherz ein.
 „Nerner möchte ich eine Strickleiter haben“, fuhr er ganz ernsthaft fort, „und hast du vielleicht einen Fiskus im Hause?“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Juli 1928.

— **Beihilfe zur Beschaffung von Obstbaumsprizen.** Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat der Württ. Landwirtschaftskammer auf ihren Antrag Mittel zur Gewährung von Beihilfen bei der Beschaffung von Rotorbaumsprizen und sonstigen Baumsprizen zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen zur Verfügung gestellt. Interessenten wollen entsprechende Anträge bis 20. August bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart einreichen.

Regold, 20. Juli. (Gemeinderatsitzung am 18. Juli 1928.)
 Veterinär Dr. Meyer ist vom 15. Juli bis 15. August bei einem Fortbildungskurs und im Urlaub. Sein Stellvertreter ist Veterinär Dr. Köster aus Stuttgart. Besondere Erwähnung wird der Gesamtsitzung des Vorstands der Latein- und Realschule über das Schuljahr 1927/28. Hienach hat die Anstalt erfreuliche Fortschritte gemacht. Mit Einschluß der 10 Schüler der privaten 7. Klasse besuchten am 1. Juni 20, 20, 129 Knaben und 39 Mädchen, 82 Einheimische und 86 Auswärtige, zusammen 168 Schüler die Anstalt. Der Einkommensüberschuh aus der erzielten Stelle des Studienrat Dr. Bretschneider beträgt 72 R.M. 50 Pfg., die zur Lehrmittelanleihe der Latein- und Realschule verwendet werden. Die Betriebsabrechnung für die Autolinie Wildberg-Sulz-Herrnberg für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli liegt vor, hienach betragen die Gesamteinnahmen 1043 R.M. 30 Pfg., die Ausgaben 1471 R.M. Abmangel, demnach 427 R.M. 70 Pfg., woran es die Stadt Regold 17%, Prozent = 74 R.M. 85 Pfg. trifft. Das von Gotthold Schmid, Kaufmann hier herausgegebene Drehbuch für sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Regold ist erschienen und kann zum Preis von 4 R.M. bezogen werden. Das Drehbuch ist gut gelungen, enthält alles Wissenswerte und kann jedermann zur Anschaffung empfohlen werden. Es liegt ebenso wie das große Stuttgarter Drehbuch von 1928 auf der Polizeiwache auf. Der Vorstehende und Stadtbaumeister Lang berichtet über die kürzlichen Defekte im Wasserwerk der Hochdruckleitung. Durch einen reinen Zufall sind beide Pumpen in kurzen Zwischenräumen defekt geworden. In der neuen Pumpe war die Dichtung beschädigt und in der alten hatte die Kolbenringe einen Schaden. Die Schäden sind schon am Sonntag wieder behoben worden, so daß die Wasserleitung nicht unterbrochen ist. Vorwärtsüber soll über die Zeit der hohen Inanspruchnahme des Wassers in der Hitzeperiode die Bedienung der Pumpen eine Intensivere sein. Gegenüber der Wasserleitung im ganzen Lande kann aber ruhig gesagt werden, daß sich unsere Wasserwerkverhältnisse glänzend bewähren. — Nach dem Vorgehen der Staatsforstverwaltung wird in Zukunft Waldarbeiter mit 25 ununterbrochenen Dienstjahren eine Prämie von 1000 Mark zufließen. Sie beträgt bei einer Beschäftigungsdauer von 150 und mehr Tagen im Jahr 100 R.M. und bei einer Beschäftigungsdauer von 80—149 Tagen 50 R.M. Auf 1. Oktober ds. J. erscheint ein neuer Waldarbeitervertrag mit einer entsprechenden Lohnerhöhung. Auf Ansuchen des Landarbeiterverbandes wird den fleißigen Arbeitern mit Wirkung von der laufenden Lohnzahlungsperiode ab bis dahin eine Zulage von 4 Pfg. in der Stunde gewährt. — Die Erneuerung des Leinwandstrichs in den Knaben- und Mädchenschulgebäuden wird dem Malermeister Wetz zum Angebot von je 470 R.M. übertragen. Gegen die Wasserentnahme aus dem Kreuzerbach durch Gustav Weiler, Schwamnenwirts Witwe hier zwecks Eisbereitung wird in stets widerruflicher Weise nichts eingewendet, mit der Maßgabe, daß bei Wegfall der Einnahmehemöglichkeit etwa durch die Erstellung eines Kanals für Befestigung der Hochwasserfahr, Schadenersatzansprüche ausgeschlossen sind. Zur Ergänzung des Rohmaterialmaterials und des Tisch- und Baumaterials für Stellarbeiten werden die entsprechenden Mittel bewilligt. Für einen Baukosten wird gegenüber der Landesversicherungsanstalt die nötige Bürgschaftspflicht übernommen. Für den Rasenbetrieb auf der Regold werden außer dem Zimmermeister Bürkle noch die früheren Sozialvermieter Wilhelm Hammann und Erwin Kemmler zur gemeinsamen Ausübung des Betriebs in stets widerruflicher Weise zugelassen. — Anschließend nichtöffentliche Sitzung, Grundstücksverhandlungen und Dekreturen.

Herrnberg, 19. Juli. Die Kleinbäuerlichen Versuchsringe leben sich ein, das zeigt der seit vergangenem Jahr durch Landesökonomierat W. Fohr eingeführte Ring im Bezirk Herrnberg, durch welchen eine Beschäftigungsjahrt gemacht wurde. Einen wunderschönen Anblick boten die großen Gemeindefaßgüter, aber auch auf die übrigen Felder färbt sich das Bild ab, auch diese sind allwärts taubelos befestigt. — Die bekannte Wein-Stubbe „zum Fiskus-Jakob“ kommt zum Verkauf und wird der Eigentümer in nächster Zeit ein größeres Gasthofanwesen in der Nähe des Bahnhofs erstellen, wozu er die Konzession schon erhalten hat.

Obernberg a. N., 19. Juli. (Eine Aufklärung.) Zu dem mysteriösen Ueberfall auf der Straße Alstalg-Obernberg erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Wie bereits schon berichtet wurde, ist der überfallende Ludwig seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hat und deshalb über den Hergang des Ueberfalls auch gar nicht vernommen werden konnte, was die Erhebungen der Beamten sehr erschwerte. Der Tote wurde, nachdem er von der Staatsanwaltschaft Rottweil freigegeben worden ist, in die Heimat seiner Eltern nach Bahl in Baden, woselbst der Vater des Getöteten Gefängniswachtmeister ist, übergeführt. Die Verfolgung des Täters wurde mit allem Nachdruck von den Kriminalbeamten aus Rottweil und dem Stationskommandanten aus Sulz sowie von der Polizei aus Oberndorf vorgenommen. So wurde auch Dienstag nachmittag zu der Verhaftung des der Tat dringend verdächtigen, etwa 28 Jahre alten Hilfsarbeiters Georg Reich von Beyweiler, O.M. Oberndorf, geföhrt. Reich war am fraglichen Abend um dieselbe Zeit, als der Ueberfall vorkam, in der Nähe des Tators und nach verübter Tat fuhr Reich mit dem Kizug von Oberndorf nach Troßingen, woselbst er zurzeit in Arbeit ist. Als Motiv zur Tat vermutet man, daß Reich mit dem Ludwig schon einmal Streit gehabt habe und nun soll sich Reich an Ludwig gerächt haben. Reich wurde in Troßingen verhaftet und in das Gefängnis nach Rottweil eingeliefert. Wie wir schon von amtlicher Seite in Erfahrung gebracht haben, hat der verhaftete Reich vor dem Untersuchungsrichter und vor der Polizei in Rottweil ein umfassendes Geständnis der Tat abgelegt.

Stuttgart, 19. Juli. (Internationaler Astronomentag.) Die internationale Astronomentagung, die in diesen Tagen in Heidelberg abgehalten wird, und zum ersten Male wieder unter voller Hinzuziehung aller Staaten vor sich geht, wird von Heidelberg nach Weilderstadt reisen; hier soll eine Huldigung vor dem Denkmal Replers gewissermaßen die Versöhnung der Völker symbolisieren. Von Weilderstadt aus fahren die Teilnehmer in Omnibussen über Leonberg, Solitude nach der Villa Berg, wo sie Gäste der Stadt sein werden. Am Abend ist ein gemeinsamer Besuch des Planetariums vorgesehen.

Drei dreiwährigen Sängern. Am Mittwoch sind weitere Sonderzüge nach Wien abgefahren, der dritte vormittags in Heilbronn. Von Stuttgart aus raffen drei weitere Sonderzüge ab; die übrigen Züge haben Bietheim, Gmünd, Sigmaringen, Eßlingen und Tübingen als Abgangsort. Insgesamt sind von Württemberg neun Sonderzüge nach Wien abgegangen, die 7000 Sängern in die österreichische Hauptstadt zum deutschen Bundesfest bringen werden.

Markgröningen, 19. Juli. (Schäferschau.) Der weithin bekannte Schäferlauf mit Schäferkonzert, Becher- und Fahnenkonzert, Schäferfestspiel und sonstigen Volksbelustigungen findet wie alljährlich am Bartholomäustag, Freitag, den 24. August, statt und ist mit den Vorbereitungen für dieses historische Volksfest bereits begonnen worden. Die jetzt schon in großer Anzahl einkommenden Anfragen an die Festleitung lassen wieder auf einen Massenbesuch schließen.

„Ich habe einmal einen auf dem Jahrmarkt in Fogaras gewonnen“, sagte Willander. „Er liegt auf meinem Zimmer und ist noch ganz neu.“ „Ich habe ihn noch gar nicht getragen!“
 „Das ist Ihr Glück!“ sagte Viktor ernst, ohne daß wir verstanden, was er damit zum Ausdruck bringen wollte. „Eine Strickleiter habe ich auch, eine selbstgefertigte, Herr von Bergh. Muß sie sehr lang sein?“
 „Dreieinhalb bis vier Meter genügen“, entgegnete Viktor. „Aber sie muß kräftig genug sein, einen erwachsenen Menschen, z. B. mich, zu tragen.“
 „Ja, Ihr Gewicht hält sie gut aus!“
 „Und wie sieht es mit dem anderen?“ wandte sich Viktor an Leopold.
 „Du findest alles mögliche drüben im Handwerkschuppen, und was noch fehlt, das lasse ich dir hinüber-schaffen.“
 „Schön“, sagte Viktor. „So kannst du meinewegen heute abend noch das Polizeipräsidium in Fogaras anrufen und die Herren für morgen vormittag hierherladen.“
 „Und welchen Grund soll ich für diese Einladung angeben?“ fragte Leopold.
 „Sage ihnen, der Mörder würde sich morgen zeigen, aber füge hinzu, daß es nicht nötig sei, bewaffnete Polizei mitzubringen.“
 Leopold starrte ihn an.
 „Es ist kein Scherz, Viktor? Ein solcher Spatz würde die Herren arg verstimmen!“
 „Du kannst in meinem Namen sprechen, ja, ich kann das auch selbst bezeugen.“
 „Nein, nein, aber du begreiffst. Es wird in der Polizeipräsidium eine ungeheure Aufregung geben.“
 „Du hast recht, wir wollen unsere Einladung auf morgen früh verschieben. Die Herren haben heute mit der Razzia zu tun und werden ohnehin eine unruhige Nacht haben.“
 Er trank sein Glas aus und ging nach der Tür.
 „Ist eine Laterne im Werkchuppen?“ fragte er.
 „Ja, Willander begleitet dich und jündet sie an!“
 Der Junge ergriff gerne die Gelegenheit, sich Viktor gefällig zu zeigen und bot sich an:
 „Darf ich Ihnen helfen, Herr von Bergh?“

„Gewiß, ich kann ein paar geschickte Hände gut gebrauchen. Also kommen Sie!“
 Als uns eine Stunde später die Neugier keine Ruhe mehr ließ und wir nach dem Werkchuppen gingen, rief uns Viktor zu:
 „Ich kehre gleich zurück, wir sind in einigen Minuten fertig.“
 Wir sahen, daß Willander ein manns Hohes Holzkreuz hielt, dessen Querstäbe Viktor mit Stroh umwand, bis sie ungefähr die Gestalt menschlicher Schultern angenommen hatten. Auf das Ende der senkrechten Latte spiechte er alsdann eine Kugel, die er aus Stroh zusammengedrückt hatte und befestigte diese Strohpuppe mit einer alten Wagenplane, so daß sie von ferne wie ein menschliches Wesen wirkte.
 Wir sahen keinen Hantierungen mit Kopfschütteln zu.
 „Was bedeutet das nur, Viktor?“ fragte Leopold.
 „Das vierte Opfer des Waldes von Fogaras“, antwortete er lächelnd. „Aber du siehst, diesmal wird kein Blut fließen!“
 Wir gingen damals blödsinnig das Verständnis dafür auf, was Viktor vorhatte, und ich erkannte mit einem Male die Zusammenhänge, die so lange in geheimnisvoller Finsternis verborgen vor uns gelegen hatten, aber ich teilte mich nicht mit.
 Ich wußte, daß Viktor eine Behauptung aufstellen würde, die so lähn war, daß sie sofort verworfen wurde, wenn es ihm nicht gelang, sie einwandfrei, drastisch und sinnfällig zu beweisen. Für mich bedurfte es nach dieser Erkenntnis zwar keines Beweises. Ich war in diesen Augenblicken so stolz auf den Freund und seine außergewöhnlichen Fähigkeiten wie selten seit unserem gemeinsamen Zusammenwirken, denn ich war mir bewußt, daß nur sein geniales Gehirn imstande war, aus der Gleichartigkeit der drei Verbrechen die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und die einzelnen Vorgänge und ihre Zusammenhänge bis ins Kleinste zu erfassen.
 — Am anderen Morgen klingelte Viktor schon frühzeitig das Polizeipräsidium in Fogaras an und übermittelte seine überraschende Mitteilung.
 (Fortsetzung folgt.)



Ulm, 19. Juli. (Pflü Teufel!) Eine dem Trunk ergebene polizeibekannt Frauensperson hatte sich vergangene Nacht wiederum gemeinsam mit ihrem Mann einen solchen Rausch angetrunken, daß sie beim Aufstehen ihrer Wohnung in der Höll die Treppe herunterstürzte, das Gesicht brach und tot liegen blieb. Dem Manne war heute früh noch nichts von dem Tode seiner Frau beizubringen, da er seinen Rausch noch nicht ausgeschlafen hatte.

Wiblingen-Ulm, 19. Juli. (Wiblingen wieder Garnison.) In langwierigen Verhandlungen und unter erheblichen Opfern der Stadt Ulm ist es der Stadtverwaltung gelungen, zu erreichen, daß die Schloßkaserne wieder mit Militär belegt wird. Das Reichswehrministerium hat angedeutet, daß die 10. (Ausbildungs-) Batterie des Art. Regts. 5 am 1. August 1928 von Ulm nach Wiblingen und dafür die 1. Eskadron der Fahrabteilung 5 von Ludwigsburg nach Ulm verlegt wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Raubüberfall in der Pariser tschechoslowakischen Gesandtschaft. In dem Gebäude der tschechoslowakischen Gesandtschaft ist eingebrochen worden. Ein bisher nicht festgestellter junger Mann, der sein Gesicht durch ein Tuch verdeckt hatte, drang in das Schlafzimmer der Gattin des Gesandten, Frau Quilka, ein. Der Dieb bedrohte sie mit vorgehaltenem Revolver und raubte die Schmuckgegenstände im Werte von über 100.000 Franken.

Vorbereitung für einen französischen Ozeanflug. Wie „Le Petit Parisien“ berichtet, sind die französischen Piloten de Monnier und Wadenheim auf dem Flugplatz Le Bourget angekommen, um als Vorbereitung für einen französischen Ozeanflug einen 30tündigen Probeflug über England, Irland und einem Teil des Ozeans auszuführen.

Drachlose Telephonverkehr Schweiz—Amerika. Mittwoch ist der drachlose Telephonverkehr zwischen der Schweiz und Amerika eröffnet worden.

Sandel und Verkehr.

Märkte.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. Juli

Zugetrrieben waren 10 Ochsen, 10 Bullen, 130 Jungbullen, 100 Jungriinder, 34 Röhre, 325 Kälber, 637 Schweine, 10 Schafe; unvertaucht blieben 10 Ochsen, 80 Jungbullen, 40 Jungriinder, 50 Kälber. — Es kosteten per 50 Kgr. Lebendgewicht: Bullen: a) ausgem. 43—45, b) vollfl. 40—42; Jungriinder: a) ausgem. 33—35, b) vollfl. 44—46, c) fl. 40—42; Kälber: a) ausgem. 30—36, b) vollfl. 20—28, c) fl. 15—19; Kälber: b) ferste Maß- und beste Saugkälber 73—76, c) mittlere 62—70, d) ger. 48—50; Schweine: a) über 300 Pfund 64—65, b) von 240—300 Pfund 65—68, c) von 200—240 Pfund 67—69, d) von 160—200 Pfund 66—67, e) von 120—160 Pfund 63—65.

Stuttgarter Karloffelmarkt vom 19. Juli. Zufuhr auf dem Leonhardsplatz 100 Zentner. Preis 7,50—8,50 M für den Zentner. Mannheimer Kleinviehmarkt vom 19. Juli. Beim heutigen Kleinviehmarkt waren zugefahren: 135 Kälber, 196 Schweine, 40 Ferkel und Läufer, 2 Flegeln. Bezahlt wurden für Kälber a) 70—74, 66—70, 50—62, für Schweine b) 65—68, 67—69, 69—70, 64—66, für Ferkel bis vier Wochen 9—12, über vier Wochen 13 bis 18, für Läufer 20—26, für Flegeln 21—26 M. Marktverlauf: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand; mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 18. Juli. Aufgetrieben waren 92 Tiere, und zwar: 10 Stück Großvieh, 43 Kälber, und 33 Schweine. Ueberstand 5 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kälber 2. Kl. 75—80, 3. 70—74.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die presseförmliche Verantwortung.) Erwidrerung

Auf den letzten Altentsteiger Gemeinderatsbericht ist folgendes zu erwidern:

1. Zum Stammholzverkauf: Nicht durch die angebliche Ringbildung, die Sägewerke ist die Stadtgemeinde in Schaden gekommen, sondern dadurch, daß die Verkaufsbehörde die damalige Marktfrage zu günstig beurteilte und für die Zukunft wieder höhere Rundholzpreise erhoffte. Die vergangenen Monate haben aber bewiesen, daß die von den hiesigen Sägewerken 1/3 abgegebenen Gebote eher zu hoch als zu niedrig waren. Die Firma Krauth u. Cie., das bedeutendste württembergische Sägewerk, hat z. B. bei dem Verkauf vom 1. April 1928 durchweg ca. 15—21 Prozent weniger geboten, als die angeblichen Ringgebote. Die vom Stadtvorstand angeführten Gebote der auswärtigen Firmen waren Gebote auf einzelne speziell ausgetesene Lohle von einem Sägewerk, das noch nicht genau über die Marktfrage informiert war und von einer Maschinenfabrik, die auf diese spez. Lohle angewiesen war und sich eben durch ein entsprechend hohes Gebot sichern wollte. Wie der Stadtvorstand einen Schaden berechnen will, ist unverständlich. Denn was nützen alle hohe einseitige Preisbeurteilungen, wenn er zu dem Preis, den er haben möchte, keinen Viehhaber findet und das städtische Holz später doch noch etwas billiger abgeben muß, als was schon geboten war. Dieses Experiment kostete die Stadtkasse nur an Zinsverlust etwa 1000 Mark. Die Verhütung, die der Stadtvorstand zum Verkauf der Hölzer unternommen haben will, würden nicht bei den Altentsteiger Holzinteressenten, sondern vielleicht bei auswärtigen Firmen unternommen, was bezeichnend ist für die Einstellung des Stadtvorstandes einem Teil der hiesigen Bürger und Steuerzahler gegenüber. Wenn das Stammholz vom Stadtvorstand hinter dem Wirtschaft verhandelt wird, so muß er mit Hörnern rechnen. Durch einen anwesenden Gast wurden die hiesigen Interessenten zufällig auf die Verhandlungen aufmerksam gemacht und erst auf die diesbezügliche Rückfrage auf dem Rathaus wurde eine der hiesigen Sägewerksfirmen offiziell zur Abgabe von Offerten eingeladen. Unser Gebot war zufälligerweise gleich hoch wie das der auswärtigen Firma, hatte aber für die Stadt eine günstigere Zahlungsbedingung und nun wird während der Sitzung bei der auswärtigen Firma telefonisch angefragt, ob sie auch in die raschere Zahlungsbedingung einträte, worauf ihr dann das Holz zugeschlagen wird. Steht das einer Unterfertigung des anwesenden Bürgers ähnlich, wie in der Wählrede betont? Bezeichnend ist noch die Versicherung eines der auswärtigen Käufer, daß er selbst überrascht war, daß sie als auswärtige Firmen den Altentsteiger Firmen vorgezogen worden sind und bemerkte, daß ein solcher Fall dem früheren Stadtvorstand nicht vorgekommen wäre.

Waier. Theater. Feser.

2. Zum Wasserleitungsbau: Wenn ich mich in früheren Jahren an der Wasserleitung zum Bömbach nicht beteiligte, so hatte dies darin seinen Grund, weil ich es für meinen Betrieb nicht benötigte. Erst bei der Erstellung meines Neubaus beteiligte ich mich an den Kosten, worauf im Herbst letzten Jahres die Leitung beschloffen wurde. Es dürfte aber keine Gemeinde existieren, in welcher eine solche Arbeit dermaßen hinausgezögert wird, wie dies hier der Fall ist. Wenn die Sache alsbald nach Beschlußfassung mit entsprechender Energie bearbeitet worden wäre, so hätte ich schon lange die Wasserleitung gehabt, bis der erst vor einigen Wochen herausgekommene Ministererlass in Kraft getreten ist. Die Wasserleitungsrohre liegen nun schon seit mehreren Wochen an Ort und Stelle und laufen im Interesse der Stadt, die Bauunternehmer warten schon lange auf die Ausführung der Arbeit, da sie Zeit hätten und die jetzige günstige Witterung hierzu ausnützen möchten, das Oberamt erteilte auf mein Gesuch dem Rathaus die provisorische Genehmigung und das Stadtbauamt zögert trotzdem nicht die Erlaubnis zum Beginn der Arbeiten, da die offizielle Genehmigung vom Ministerium noch aussteht. Wenn ein Stadtvorstand nicht auch einmal im Interesse seiner Bürger ein kleines Risiko auf sich nimmt und die Bürger in dringenden Fällen unterstützt, dann wird er auch bei Gelegenheiten vom Bürger keine Unterstützung finden. Daß dem Stadtvorstand ein. öffentliche Kritik angeblich im Interesse der Stadt nicht angenehm ist, glaube ich, aber wenn ich bemerke, daß ich auch in Zukunft als Bürger zweiter Klasse behandelt werde, so muß ich mich dagegen wehren und das tun, was ich für richtig finde.

Reife Nachrichten.

Einheitliche Ausbildung der Anwälte und Richter. Pläne des Reichsjustizministers Koch-Weber. Berlin, 19. Juli. Reichsjustizminister Koch-Weber beabsichtigt, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, eine Einheitlichkeit der Ausbildung zum Richteramt und zur Rechtsanwaltschaft vorzubereiten und durchzuführen. Eine solche Einheitlichkeit kann herbeigeführt werden durch ein einfaches Reichsgericht, in dem das jetzt bestehende Gerichtsverfassungsgezet ausgestaltet wird. Die volle Freizügigkeit der Rechtsanwältinnen kann erreicht werden durch eine Aenderung der Rechtsanwaltsordnung. Im Anschluß daran werden dann wohl Verhandlungen mit den Ländern stattfinden müssen, um zu einer Vereinbarung zu kommen.

Festnahme eines Nachtgepölkers

Berlin, 20. Juli. Seit vielen Monaten tauchte in fast allen Stadtorten Berlins ein Mann auf, der auf unheimliche Weise nachts in den Wohnungen eintrat und dort die schlafenden Bewohner, meist Frauen und junge Mädchen, erschreckte. Der seltsame Gast nahm fast nie etwas mit. Seine Eigenart bestand darin, daß er leise an die Decken heranschlich und den Schlafenden mit einer Taschenlampe so lange ins Gesicht leuchtete, bis sie erschrocken aufwachten. Eröteten dann laute Hilferufe, so ergriff er auf schnellstem Wege die Flucht. In den letzten Wochen hörte man nichts mehr von ihm. Erst dieser Tage tauchte er plötzlich wieder auf und zwar in einer Wohnung in der Langhausstraße in Weißensee. Der unheimliche Besucher wäre wiederum entkommen, wenn er sich nicht bei seiner Flucht auf dem Hof den Fuß so stark geprellt hätte, daß er nicht mehr weiter konnte. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo er als der 27 Jahre alte Ausganger Keuschel festgestellt wurde. Ueber die Motive seiner seltsamen Geistesgeheimnisse gab er keine Auskunft. Er wird auf einen Geisteszustand untersucht werden.

Die Bergung der Leiche Löwensteins

Paris, 19. Juli. Die Leiche Löwensteins wurde, wie ergänzend berichtet wird, auf der Höhe von Cap Grignon etwa 10 Meilen von der Küste entfernt, auf dem Wasser treibend aufgefunden. Die Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen war, trug am Handgelenk eine Erkennungsmarke mit dem Namen und der Adresse Löwensteins. Die Polizei von Calais hat die Leiche vorläufig in Verwahrung genommen.

Die Auffindung der Leiche Löwensteins

Paris, 19. Juli. Nach einer weiteren Meldung aus Calais ist die Leiche Löwensteins, die nur mit einer Unterhose, mit Socken und Schuhen begleitet war, von Tieren angegriffen und furchtbar entstellt.

Wahrscheinliches Wetter für Samstag

Der Hochdruck im Westen läßt für Samstag vorwiegend heiteres und trodenes Wetter erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.



macht das Baden zum Genuß

Garrweiler Dr. Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Wohnhausneubau des Herrn Fr. Seeger, Landwirt, sind die Gipser-, Schreiner-, Glaser- u. Anstricharbeiten zu vergeben.

Baubeschrieb und Bedingungen liegen auf meinem Büro Poststraße 149 zur Einsichtnahme auf und sind Offerten mit Preisangabe bis spätestens Montag, den 23. d. M. abends 7 Uhr bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Der Bauherr behält sich die Wahl unter den Bewerbern vor.

Die Bauleitung:

Baumeister u. Wasserbautechniker, Armborst Tel. 113

Vom Samstag ab kostet bei der Freien Metzgereiung des Oberamtsbezirks Nagold

Rindfleisch RM. 1.10 per Pfd. Schweinefleisch zum Braten „ 1.20 per Pfd. Schweinefleisch, Bauchlappen „ 1.- per Pfd. Der Obermeister.

Trinkt Chabeso!

es ist ein vorzügliches Edelgetränk. Hersteller: M. Hartmann, Altensteig.

Saison-Ausverkauf in Sommer-Waren

mit Preisermäßigung bis zu 30 Prozent Rabatt vom Samstag, den 21. Juli bis 4. August

Table with 4 columns: Item description, Price, Item description, Price. Includes items like Damen- und Kinder-Kleider, Mäntel, Herren-Windjacken, Kinder-Spielhosen, etc.

Auf alle nicht zurückgesetzte Waren wie:

Table with 3 columns: Item description, Item description, Item description. Includes items like Trikots-Wäsche, Herren-Krawatten, Arbeits-Anzüge, Knaben-Blusen, Damen-Mäntel, Damen-Blusen, Strickjacken, Westen = Pullover, Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Schlupfhosen, Strümpfe.

Sommerstoffe

10 Prozent Rabatt

Gustav Wucherer, Altensteig

Gegr. 1845 Fernruf 124





Lesen Sie selbst
**Gewaltige
Preisnachlässe!**

Fantais.-Mäntel
Waschseid, Kleider
Vollvoile-Kleider
jetzt Mk. **5.-**

Wollkleider
Creme de chine-Blusen
Taffet-Kleider
jetzt Mk. **10.-**

Creme de chine-Kleider
Rips-Kostüme
Herrenstoff-Mäntel
jetzt Mk. **15.-**

Seiden-Mäntel
Kashaartige Mäntel
Seiden-Kleider
jetzt Mk. **25.-**

Eleg. Abendkleider
Modell-Mäntel
Eleg. Nachm.-Kleider
jetzt Mk. **35.-**

SAISON-

AUSVERKAUF

Beginn Samstag, den 21. Juli 1928
Benützen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

C. BERNER

Ecke Metzger- und Blumenstrasse, Pforzheim

Vertreter
gesucht

DIXI

3-4-Siger
Preis 2595

Hanomag

offen 2150
Limos. 2395

Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold,
Calw, Herrenberg

Autohaus Klumpp, Baiersbronn

Alles nur mit **ATA** putzen!

Leichte Arbeit!
Grosser Nutzen!



Kemal's ausgezeichnetes
Putz- und Scheuermittel!

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H

Annahme von **Spargelder**
von jedermann bei höchst-
möglichster Verzinsung. Mindest-
einlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier
Scheck-Kontl.

Für Mitglieder ausserdem:
Abgabe von Vorschüssen,
Kreditgewährung in laufender
Rechnung, Diskontierung guter
Warenwechsel,
An- und Verkauf von
Wertpapieren.

Elegantes Briefpapier

kauft man in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Spare
mit



eine einzige Dose
reicht für 3-Zimmer

Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger.

Altensteig
In. neues

Sauertraut

1 Pfd. 40 Pfg.
ist eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Einen eigenen 180er

Schrank

steifig, mit Ovalspiegel und
Schubladen, verkauft am
Samstag mittag

**Jakob Bizer, Schreiner,
Walldorf.**

Liederkrantz Altensteig

Am Sonntag, den 22. ds. Mts. veran-
staltet der Liederkrantz bei günstiger Bitterung, unter Mit-
wirkung der Stadtkapelle ein

Waldfest

bei der großen Tanne. Gesang, Musikvorträge, Kinder-
spiele. Abmarsch vom Marktplatz 1/2 2 Uhr.

Die Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung wird
hiesu freundlichst eingeladen.

Abends von 8 Uhr ab musikalische Unterhaltung im
Gasthaus zum „Sternen“.

Walldorf.

Am Sonntag, den 22. Juli findet
im „Adlersaal“ große

Tanzunterhaltung

statt, unter Mitwirkung einer Jazz-
kapelle. Wozu höll. einladet

KARL WALZ.

Ebershard.

Wir laden hiermit zu dem am kommenden
Sonntag, den 22. Juli, stattfindenden

Breis- Schießen

die verehrten Freunde und Gönner unseres
Sportes freundlichst ein.

Der Festausschuß.

Spielberg

Sonntag, 22. Juli, findet im Gasthaus
zum „Röble eine

50ger und 60ger Feier

statt, wozu wir alle Altersgenossen und Ge-
nosinnen, sowie deren Freunde von Nah und
Fern herzlich einladen.

Mehrere 50ger und 60ger.



Wirtl.
Schwarzwald-
Bezirks-Verein
Ortsgruppe
Altensteig

Freie Turnerschaft

Altensteig

Samstag abend 8 Uhr

Monats- versammlung

im Gasthaus z. „Schwaue“.
Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder notwendig.

Der Vorstand.

Nagold.

Baubau z. „Eöwen“

Sonntag, den 22. Juli
von 2.30 bis 12 Uhr

TANZ

unter Mitwirkung der belieb-
ten Pforzheimer Sport-
Jazz-Kapelle
(Eintritt frei.)

Die Wanderung

Frendenstadt-Alpirsbach
findet am Sonntag, den
22. Juli statt. Abfahrt mit
Postauto morgens 5.50 Uhr.

Anmeldungen fielt bis
Samstag mittag 12 Uhr
entgegen.

Der Vorstand.

Bausparvertrag

Gem. d. Freunde
zu kaufen gesucht.

Angeb. Nr. 193 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Inserate

für die Sonntagsnummer
bitten wir frühzeitig anzugeben.

